

Postulat: Beitritt zum Blue Community Netzwerk

Christoph Grupp

Städte, Gemeinden, Hochschulen und andere Institutionen, können eine Blue Community werden. Als Blue Community halten sie sich an konkrete Grundsätze: 1. Sie anerkennen eine Versorgung mit Wasser und Trinkwasser als Menschenrecht 2. Sie fördern in ihrem Einflussbereich das Trinken von Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser 3. Die Wasserversorgung bleibt öffentliches Eigentum 4. Eine Blue Community pflegt „Wasser-Partnerschaften“ mit internationalen Partnern Biel prüft den Beitritt zum Blue-Community-Netzwerk und erstattet dem Stadtrat einen Bericht zur Umsetzungsmöglichkeit obiger Grundsätze in Biel.

Begründung

Die Blue Community-Initiative stammt aus Kanada. Dort wird die öffentliche Wasserversorgung durch Privatisierungsbestrebungen bedroht. In der Schweiz verfügen wir über ein funktionierendes Wasserversorgungssystem, das durch die Öffentlichkeit kontrolliert wird. Der Kanton Bern verbietet eine Privatisierung der öffentlichen Wasserversorgung, die Stadt Bern ist folgerichtig dem Blue Community-Netz beigetreten. Mit der Einhaltung folgender vier Grundsätze unterstützen wir die internationalen Bestrebungen und leisten gleichzeitig einen Beitrag dazu, unsere Erfahrungen im Wassermanagement international bekannt zu machen.

1. Anerkennung des Wassers als Menschenrecht Im Rahmen der Anerkennung der Menschenrechte in der Verfassung ist das Menschenrecht auf Wasser in der Schweiz auf Bundesebene verankert. Die verantwortlichen Stellen und Personen der Stadt, Gemeinde oder Institution sind sich bewusst, wie sie zur Respektierung des Rechts auf Wasser beitragen und unterstützen sich gegenseitig in der Umsetzung.
2. Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser trinken Interne Betriebsstrukturen, Dienstleistungen und Veranstaltungen nutzen, wo immer möglich, Trinkwasser aus der öffentlichen Wasserversorgung. Blue Communities verzichten auf transportiertes Wasser in Flaschen, soweit dies auch langfristig nicht unverhältnismässig ist. So wird an internen Veranstaltungen neben allenfalls verfügbarem Flaschenwasser stets Hahnenwasser als Alternative angeboten. Ein Beispiel für die Umsetzung bieten immer mehr öffentliche Verwaltungen, die Wasserbehälter und Hahnenwasser überall zur Verfügung stellen. Ein Beispiel dafür ist der UN-Hauptsitz in New York.
3. Wasserdienstleistungen bleiben in der öffentlichen Hand In der Schweiz besteht bereits seit langem die öffentliche Kontrolle über die Wasserversorgung. Diese politische und institutionelle Erfahrung und die privilegierte Position in der Welt legitimiert und verpflichtet die Schweiz dazu, Erfahrungen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit offen auszutauschen und sich für internationale institutionelle Regelungen und deren Vollzug einzusetzen.
4. Eine Blue Community pflegt Public-Public Partnerschaften (öffentliche Partnerschaften) mit internationalen Partnern Eine Blue Community setzt sich auch auf internationaler Ebene für das Recht auf Wasser ein. Sie pflegt langfristige Partnerschaften mit Städten, Gemeinden oder Institutionen im Ausland. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch wird über die Dachorganisation "Blue Community" gefördert, indem diese die Vernetzung und Unterstützung mit Fachstellen und -personen gewährleistet.